



Katarzyna Radziwill

Frauenleben im Lauf der Zeit ★★★★★

Aus dem Polnischen von Martina Polek
 Ill. von Joanna Czaplewska

Helvetiq 2021 · 39 S. · 18.00 · ab 9 · 978-3-907293-11-9

Geschichte wurde vorwiegend von Männern gemacht; so ist es auf jeden Fall in den Geschichtsbüchern zu lesen. Allerdings ist da auch kaum vom sogenannten „kleinen Mann“ die Rede, wie schon Brecht in einem seiner Gedichte bemängelt hat: „Wer baute das siebentorige

Theben? In den Büchern stehen die Namen von Königen. Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt?“ Vom Alltag der Frauen findet man erst recht sehr wenig in den Geschichtsbüchern.

So lange Frauen immer noch nicht die gleiche Bezahlung für die gleiche Arbeit erhalten, sind wir immer noch nicht bei der Gleichberechtigung angekommen. Trotzdem wurde viel erreicht und es ist höchst interessant, einmal zu vergleichen, wie Frauen „früher“ gelebt haben, also von vor Jahrtausenden bis vor einer Generation. Hier wird die Geschichte der Frauen auf ganzen 39, freilich großformatigen, Seiten abgehandelt. Allerdings müssen sich Text und Illustration, die einander hervorragend ergänzen, den Platz teilen.

Zuerst wird sich wohl jeder die Bilder ansehen und einen guten ersten Eindruck bekommen. Daraus ergeben sich – hoffentlich! – Fragen, die dann im Text behandelt werden. Manche Fragen können nicht beantwortet werden, weil auch Historiker und Archäologen selbst auf Vermutungen angewiesen sind.

Es fängt an mit der Zeit bis 10 000 v. Chr.. Wir sehen Höhlenmalereien, Männer und Frauen und Kinder, alle mit Fellen bekleidet, langhaarig und ein bisschen zottelig, am Feuer hocken, wir erfahren, wie und woraus die Frauen das Essen zubereitet, wie sie Kleidung und Schmuck hergestellt haben. Es gibt auch schon so etwas wie „Kunst“, den ersten Kalender und domestizierte Tiere.

Später gibt es die ersten Siedlungen, Äcker wurden angelegt, Häuser gebaut. Von den Rechten und Pflichten der Frauen ist noch kaum die Rede. Man hat den Eindruck, es hat sich alles aus Notwendigkeiten ergeben.

Ganz anders im alten Ägypten. Micheline Calmy-Rey, die Bundespräsidentin der schweizerischen Eidgenossenschaft, die das (unkindliche) Vorwort für das Buch geschrieben hat, beneidet „beinahe“ die Freiheit der wohlhabenden Frauen im alten Ägypten. Wohlgermerkt der wohlhabenden, und auch nur beinahe!

Es geht weiter mit dem antiken Griechenland, Rom, dem Mittelalter, dem 16. bis 17. Jahrhundert – das 18. Jahrhundert wird ausgespart – es schließen sich das 19., das 20. und das 21. Jahrhundert an. Wir

sind angekommen im Alltag der Kinder, die das Buch lesen sollen. Bestimmt sind sie nachdenklich geworden. Und hoffentlich bleibt nicht nur die Mode hängen.

Vieles wird angesprochen, wie z.B. das Wahlrecht der Frauen, welche Berufe sie ausüben, inwieweit sie über sich selbst bestimmen durften. Wer das „durften“ bestimmt hat, wird nicht ausdrücklich gesagt, wie überhaupt vermieden wird, Männer zu verunglimpfen und abzuurteilen. Es wird einfach sachlich und „unaufgeregt“ (dabei ist das ein Thema, bei dem man sich durchaus aufregen kann!) berichtet. Das habe ich als wohltuend empfunden. Ich habe aber auch etwas vermisst: Es ist nämlich kaum davon die Rede, unter welchen Umständen Frauen Kinder bekommen, wie sie sie aufgezogen haben und wie das Leben der Frauen gerade dadurch geprägt wurde und wie die Rechte und vor allem Pflichten davon abgeleitet wurden.

Natürlich wird hier nicht alles gesagt, aber es ist ein guter Einstieg für Kinder ab ca. 9 Jahren und auch viel ältere (und ganz alte ...) finden einen guten Überblick und Anhaltspunkte über das Alltagsleben (nicht nur der Frauen) im Lauf der Zeit. Noch ein Wort zu den Illustrationen, die mir sehr gut gefallen: nicht zu bunt, nicht zu detailreich, aber eben auch nicht zu abstrahiert oder gar langweilig. Sondern gerade richtig!